



UNSCHLAGBAR TRAGBAR

Kala Solidbody U-Bass

Der Solidbody U-Bass ist ursprünglich aus der akustischen Kala Bassukulele entstanden (Test siehe bq 1/2010). Dabei handelt es sich um ein 4-saitiges Instrument mit einer kurzen 21-Zoll-Mensur und der klassischen E-A-D-G-Stimmung. Vom Aufbau und vom Aussehen her ähnelt der neue Solidbody mit seinen 73 cm Gesamtlänge einem Mini-Spielzeug-E-Bass.

Von Lutz J. Mays

Der Korpus besteht aus Sumpfesche und der Hals aus Ahorn, versehen mit einem Palisandergriffbrett. Ganz klassisch ist der Hals vierfach mit dem Korpus verschraubt und hat 24 Jumbo-Bünde. Die Polyurethan-Saiten werden durch den Korpus über die Brücke mit integrierten Schaller-Piezo-Tonabnehmern und einem GraphTech Sattel geführt und dann auf Hipshot Stimmmechaniken gewickelt. Dann sind da noch die

drei Regler, die den Preamp steuern: Lautstärke, aktive Bass- und Höhenkontrolle.

Power

Bemerkenswert ist der verwendete „grüne“ Mi-Si Align Active Preamp. Er arbeitet ohne Batterien oder Akkus und kann innerhalb von 60 Sekunden bis zu einer Spielzeit von acht Stunden aufgeladen werden.



Hierfür wird das mitgelieferte Ladegerät für maximal eine Minute einfach in die Klinkenbuchse des U-Basses gesteckt, um die Kondensatoren aufzuladen. Man sollte dies jedoch vor jedem Auftritt tun, denn wenn die Spannung zu schwach wird, fängt der Preamp langsam an zu verzerrern – zuerst bei stark angeschlagenen Tönen und dann immer stärker, man ist also nicht sofort ohne Signal. Eine (Not-)Passivschaltung ist, wie in den meisten Vorverstärkern für akustische Instrumente, nicht vorhanden. Die erste Frage nach der Haltbarkeit dieser Ladetechnologie wird souverän beantwortet: „Den Preamp kann man 50.000 mal aufladen, was bei einem Ladevorgang täglich eine Lebensdauer von etwa 137 Jahren ermöglicht. Zum Vergleich, der gemeine Lithium-Ionen Akku eines Handys hält circa 500 Ladevorgänge“, so die Firma Mi-Si.

Handling

Der Mini-E-Bass ist leicht und hängt ausbalanciert am Mann. Die kurze 21“ Mensur bringt einige überraschende Momente ob der Fingersätze mit sich, wenn man eine normale 34“ Mensur gewohnt ist. Mit etwas (feinmotorischer) Übung lässt sich der „Kleine“ problemlos spielen – bis zum 18. Bund. Alles darüber hinaus (bis zum 24. Bund) ist wegen der geringen Bundabstände schwer spielbar, gerade auch mit den und wegen der dicken Polyurethan-Saiten. Ich muss des Weiteren beim Spielen auf das Griffbrett blicken, um die Orientierung zu gewährleisten, was aber tatsächlich ein „Ukulele-Spezifikum“ ist, wenn man sich in YouTube mal schlaumacht. Auch die Gummisaiten bedürfen einer Eingewöhnungsphase wegen des „rub-



ber feels“ und des doch etwas engen Strings spacings. Da die Saiten im Verhältnis zum Instrument dick sind (U-Bass E-Saite 4 mm, die H-Saite meines 34“ E-Basses hat einen Durchmesser von 3 mm), reicht das 17 mm Ukulelens spacing für das Fingerspiel gerade so. Das Stimmen gestaltet sich anders als bei einem normalen Bass: Um beispielsweise einen Halbton nach oben zu stimmen, muss man statt einer dreiviertel Wirbeldrehung hier zwei bis drei Umdrehungen vollziehen.

DETAILS:

Hersteller: Kala
Modell: Solidbody U-Bass
Herkunftsland: handmade in USA
Korpus: Sumpfesche
Hals: Ahorn
Sattel: Graph Tech TM
Griffbrett: Rosewood / Radius: 12"
Mensur: 21"
Anzahl Bünde: 24
Farbe: Natural
Mechaniken: Custom Hipshot
Brücke: Custom Rosewood
Saiten: Polyurethan
Pickup: Passiver Shadow Piezo
Preamp: Custom Mi-Si Align, wiederaufladbar unter Verwendung einer Batterie- und Akkufreien Technologie
Preis: 990 Euro
Zubehör: Deluxe Gigbag „Meets all airline carry-on requirements“
Getestet mit: Glockenklang Bassart, TC RH750, Glockenklang Acoustic 8-1, Glockenklang Space Deluxe
Vertrieb: Risa Musical Instruments GmbH

www.ukulele.de



Die Holzverarbeitung von Hals und Korpus ist gut, einzig die Einpassung des Halses in die Halstasche stört das Auge. Wohlgemerkt das Spaltmaß ist perfekt, jedoch ragt die Spundung des Halses, also der Teil des Halses, der in die Halstasche des Korpus kommt, 5 mm über den Korpus heraus, was nicht schön ist, aber der Funktionstüchtigkeit keinen Abbruch tut. Die verwendeten Bauteile wie Wirbel, Sattel und vor allem der Preamp sind qualitativ hochwertig. Thumbs up!

Sound

Der Klang des Solidbody U-Basses wird hauptsächlich bestimmt durch die kurze Mensur und die speziellen Polyurethan-Saiten. Obwohl mit Bündlen bestückt, tönt es eher wie ein warm klingender Fretless als wie ein Bundbass. Man merkt den Anteil der Gummisaiten an dem Ton, der das Gleiten der Finger über die Bünde verschluckt und nach dem Anschlag dieses bekannte, fretless-typische „mhooaw“ erklingen lässt. Diesen Grundsound kann man noch durch die Unterstützung des Preamps mit Bässen und Höhen nach Geschmack

und den äußeren Gegebenheiten anreichern. Für meinen Gusto reicht da eine leichte Bassanhebung vollkommen aus. Etwas mehr Flexibilität kann noch durch die Spieltechnik erreicht werden, also wie und wo die Saiten angeschlagen werden – hier reagiert der Bass sehr sensibel. Leider ist die E-Saite etwas lauter als die anderen drei Saiten. Das Instrument überträgt das Spielverhalten sehr dynamisch und direkt. Das Spielen von staccato 16tel Grooves macht genauso viel Spaß wie das Begleiten von schmächtigen Balladen, die man durch den fetten Basssound prächtig tragen kann. Ich persönlich vermisse etwas den „acoustic-vibe“ den ich bei der akustischen Variante des U-Basses kennenlernen durfte. Der Spaßfaktor ist dennoch hoch, nach kurzer Eingewöhnungszeit spielt man leicht. Die Größe lässt Mitmusiker und Zuschauer das Instrument unterschätzen. Als Bass wird es oft auch nicht erkannt, frei nach dem Motto: „Du spielst aber eine lustige kleine Gitarre“.

Fazit

Da es sich um ein absolut ernst zu nehmendes und eigenständiges Instrument handelt, sehe ich den Einsatzbereich vor allem im Folkbereich. Aber auch Jazzer werden den U-Bass wegen des fretless- und kontrabass-nahen Klanges für sich entdecken. Insgesamt ein „Nischenbass“, der mit Sicherheit seine Liebhaber finden wird. 990 Euro sind ein stolzer Preis und einen richtigen Fretless wird der Solidbody U-Bass sicherlich nicht ersetzen können. Die Portabilität ist hingegen unschlagbar, in dem mitgelieferten Profi-Gigbag lässt es sich in jedem Handgepäck leicht unterbringen. Ich finde den Solidbody U-Bass nicht nur für Bühnen geeignet, sondern auch als Reise- und Übungsinstrument fürs Hotelzimmer. Insgesamt eine gelungene Kreation, welche die Basswelt um eine weitere Facette bereichert. Für 2012 ist eine günstigere asiatische Version des Solidbody U-Basses geplant. ■





Michael Tobias - "Die lebende Legende"

Michael Tobias gilt seit Jahrzehnten als der gefragteste Bassbauer für High-End Bässe. Seine handgearbeiteten Instrumente stehen heute wie auch damals für musikalische und handwerkliche Perfektion. Nicht umsonst gelten MTD Bässe als die erste Wahl unzähliger Profi Bassisten auf der ganzen Welt. Mit der neuen MTD Kingston Serie ist es Michael Tobias gelungen die technischen Features, Design-Elemente und Vorzüge seiner handgefertigten Edel-Bässe auf eine enorm preiswerte Linie zu adaptieren. Überzeugen Sie sich selbst und erleben Sie die neuen MTD Kingston Bässe bei Ihrem Fachhändler!



The Artist 4-Saiter
UVP: 784,-€



The Heir 4-Saiter
UVP: 950,-€



The Z 4-Saiter
UVP: 1.093,-€



The New Kingston Series